



Kostenexplosionen bei städtischen Bauprojekten

Ausschreibung des Profußballstadions zu diesem Zeitpunkt unverantwortlich

Oldenburg. Absolut unverantwortlich nennt Klaas Brümman von der Bürgerinitiative StadionBau die Entscheidung der Stadt Oldenburg, in der aktuellen finanziellen Situation das Bieterverfahren für das Millionen-Projekt an der Maastrichter Straße zu starten: „Angesichts der immensen Kostensteigerungen bei anderen städtischen Bauprojekten wird der Stadtgesellschaft auf Jahrzehnte hinaus völlig unnötig eine weitere große Last aufgebürdet.“

Die Stadt hatte am Freitag (20. 6. 2025) angekündigt, den Stadionbau jetzt europaweit auszuschreiben. Es soll damit ein Totalunternehmer für das Projekt gewonnen werden.

Brümman weist darauf hin, dass nun auch die CDU im Stadtrat im Wort steht. Die Fraktion hatte dem Bau nur zugestimmt, wenn eine Kostenobergrenze von maximal 55 Millionen Euro eingehalten wird. „Es ist eher unwahrscheinlich, dass das genannte Budget letztlich nicht doch überschritten wird,“ sagt er. Das wäre sowieso das Ende des Projektes, weil die Stadt dann keine Zustimmung zu einer noch höheren Kreditaufnahme von der Niedersächsischen Kommunalaufsicht bekommen würde. Die Landesbehörde hatte bereits Kritik an den schon jetzt extrem hohen Bürgerschaftsleistungen Oldenburgs geübt. Außerdem würden dann auch die strengen Schwellenwerte des EU-Beihilferechts überschritten.

Brümman appellierte an die Parteien im Oldenburger Stadtrat, das Prestigeprojekt von Oberbürgermeister Jürgen Krogmann (SPD) jetzt endlich zu stoppen, bevor noch weiteres Geld verbrannt wird.

In Oldenburg laufen aktuell gerade die Kosten einer ganzen Reihe von Bauprojekten völlig aus dem Ruder. So erhöhten sich die Baukosten beispielsweise für das Flötenteichbad von ursprünglich genannten 24 Millionen auf aktuell 82 Millionen Euro. Auch der Bau des Stadtmuseums wird mit 27 Millionen Euro fast zehn Millionen teurer, als geplant und der erst kürzlich beschlossene Neubau der Weser-Ems-Hallen ist mit fast 80 Millionen Euro angesetzt.

20. Juni 2025

Für Rückfragen: Klaas Brümman, Tel. 0441 9205503

Zum Hintergrund

Eigentlich hatten alle gedacht, die Pläne für einen Stadionneubau in Oldenburg seien längst im Papierkorb verschwunden. Aber nach seiner Wiederwahl kam Oberbürgermeister Jürgen Krogmann (SPD) im Frühjahr 2022 erneut mit seiner absurden Idee um die Ecke, eine Fußballarena direkt im Innenstadtbereich zu bauen. Innerhalb kurzer Zeit entstand eine Gegenbewegung, die sich einer sozial gerechten Stadtplanung und basisdemokratischer Kommunalpolitik, dem Schutz von Klima, Natur und Umwelt sowie einem verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeld in Zeiten von Inflation, Krieg und Klimakrise verpflichtet fühlt. Längst sind in der Bürgerinitiative KEIN StadionBau nicht mehr nur die direkten Anwohnerinnen und Anwohner des vorgesehenen Baugeländes an den Weser-Ems-Hallen engagiert, die unter dem aus der Zeit gefallenem Prestigeprojekt des Oberbürgermeisters besonders leiden werden.